

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Borkfälle frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1. Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstejn u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

No. 248.

Dienstag den 23. Oktober 1894.

XII. Jahrg.

Empfang einer Deputation der ostpreussischen Provinzialabtheilung des Bundes der Landwirthe beim Kaiser.

Am Sonnabend Mittag 12 Uhr hat Se. Majestät der Kaiser im Neuen Palais zu Potsdam eine Deputation des Bundes der Landwirthe der Provinzial-Abtheilung Ostpreußen empfangen. Hierbei waren der Präsident des Königlichen Staatsministeriums, der Minister der Landwirtschaft, Domänen und Forsten und der Chef des Geheimen Civil-Kabinetts zugegen. Ueber den Verlauf der Audienz erhält die „Post“ folgende Mitteilung: Die Deputation fand unter der Führung des Provinzialvorsitzenden von der Groeben-Arenstein und bestand aus den Herren: von Simpson-Georgenburg, als Stellvertreter des Provinzialvorsitzenden, Heller-Peitschendorf, als Vorsitzender des Kreisessensburg, von Steegen-Klein-Steegen, als Bezirksvorsitzender im Kreise Preussisch-Eylau, welche beide letzteren Herren durch den Vorstand für die Deputation kooptiert worden waren. In einer Versammlung der Wahlkreis-, Kreis- und Bezirksvorsitzenden der Provinzialabtheilung Ostpreußen, welche am 18. September 1894 nach Königsberg in Preußen einberufen wurde, war dem Provinzialvorsitzenden die Erlaubnis gegeben, sobald er den Zeitpunkt für gekommen erachte, eine Adresse im Sinne der nachstehenden Sr. Majestät zu unterbreiten. Nachdem die Deputation, von der Wildparkstation durch Hofequipagen abgeholt, vor Sr. Majestät erschienen war, hatte Herr v. d. Groeben die Ehre, die Adresse an Seine Majestät vorlesen zu dürfen und dieselbe nachher Sr. Majestät dem Kaiser zu überreichen. Die Adresse beginnt mit folgenden Sätzen:

„Euer Majestät Königliches Wort ermutigt uns, dem Throne allerunterthänigst zu nahen, mit der ehrerbietigsten Bitte, den Ausdruck unverbrüchlicher Treue und Ergebenheit auf neue Euer Majestät darbringen zu dürfen.“

„Wenn die allerunterthänigst Unterzeichneten sich für berechtigt halten, die am 6. September zu Königsberg von Euer Majestät gesprochenen Worte auf sich zu beziehen, so thun sie solches in dem Glauben, daß Euer Majestät zum preussischen Adel alle diejenigen zuzurechnen gerufen wollen, welche in der treuen Liebe zu ihrem Glauben und ihrer Kirche, in dem unwandelbaren Gehorsam und der Hingebung zu König und Vaterland, in der starken Vertheidigung der heimischen Scholle und des heimischen Herdes die Ehre zur Richtschnur ihrer Handlungen machen.“

In diesem Sinne wird weiter in der Ansprache hervorgehoben, daß dem Grundbesitze nichts ferner liegen kann, als eine systematische Opposition gegen seinen natürlichen Hort und Schutz, gegen seinen Herrn und König. So heißt es:

„Die Männer, welche in wirtschaftlichen Fragen unsere Führer waren, welche zum Theil auf Preußens Schlachtfeldern gekämpft und getödtet haben, bezeugten es mit uns ausdrücklich und bei jeder Gelegenheit, daß sie in angehämter Treue und unbedingtem Gehorsam gegen Euer Majestät beharren wollen auch dann, wenn sie in wirtschaftlichen Fragen nach bestem Gewissen eine von den Räten der Krone abweichende Ansicht ausgesprochen haben.“

Neben dem Gelübisse unverbrüchlicher Königstreue drückt die Ansprache seiner Majestät dem Kaiser unter dankbarer Anerkennung des Guten, welches der Monarch der Provinz und Landwirtschaft Ostpreußens habe angebahnt lassen wollen, die unerschütterliche Hoffnung auf das vor vier Jahren gegebene und jetzt wieder erneuerte Versprechen aus, den großen und kleinen Bauernstand die Stütze und Säule der Monarchie, nicht zu Grunde gehen zu lassen.

Sodann wurde die freudige Bereitwilligkeit betont, mit welcher der Bund der Landwirthe dem Kaiserlichen Mahnruf zum Kampfe für Sitte, Religion und Ordnung mittels einer

straffen Gesetzgebung und einer energischen Exekutive stets folgen werde.

Der Schluß der Ansprache lautete etwa:

Mögen Stürme das Land durchbrauen: Der ostpreussische Grundbesitz, von Euer Majestät, dem Schutz und Schirm, zum Schmutz und zur Bier Euer Majestät Krone von Gottesgnaden berufen, wird, wie einst unter Eurer Majestät erhabenen Vorfahren, freudig den letzten Blutstropfen zum Opfer zu bringen bereit sein. Gott schütze Euer Majestät, unseren allergnädigsten Kaiser, König und Herrn.

Unterzeichnet war die Adresse von den oben genannten Herren der Deputation.

Se. Majestät der Kaiser erwiderte, nachdem er die Adresse huldreichst entgegengenommen, er freue sich aufrichtig, aus dem Erscheinen der Deputation zu entnehmen, daß seine in Königsberg gesprochenen Worte richtig aufgefaßt worden seien, und daß sich die Ostpreußen, diesen Worten folgend und vertrauend auf seine landesväterliche Fürsorge, heute persönlich an ihren König gemenbet hätten. Es gereiche ihm zur besonderen Befriedigung, daß seine Hoffnung, die Ostpreußen würden auch in erster Linie ihrem Könige in dem Kampfe für Religion, Sitte und Ordnung folgen, sich schon jetzt erfülle. Seine Sorge für die Landwirtschaft, den großen und kleinen Bauernstand, werde nie nachlassen, wie er andererseits auf Gott vertraue, daß, wenn alle wohlgefinnten Theile der Nation sich um ihn scharten, es möglich sein werde, unser theures Vaterland ohne schwere Erschütterungen durch die Kämpfe hindurchzuführen, welche zersetzende Bestrebungen uns aufnöthigen. — Se. Majestät sprach dann erneut seinen Dank für die Rundgebung aus und schloß mit den Worten: „Grüßen Sie Mir Ihre Mir so liebe Heimat.“ Se. Majestät unterhielt sich zum Schluß der Audienz längere Zeit mit jedem einzelnen Mitgliede der Deputation, und zwar vorwiegend über landwirtschaftliche Dinge. Es wurden u. a. berührt: die Pferdezuucht, die Tarifrage, die Dampfpflugkultur, die Kleinbahnfrage, Zuckerrübenbau, Kalt- und Kalt-Gewinnung, der projektierte Naturische Kanal und die Schönheiten des Rausurischen Seengebietes.

Politische Tageschau.

Offizios wird bestätigt, daß der neue Tabaksteuer-gesetzentwurf sich in seinen Grundzügen dem aus der letzten Session anschließt.

Im Hinblick auf das Urtheil des Disziplinargerichtshofes gegen Leitz bringt das „Volk“ folgende Zusammenstellung: „Graf Limburg-Stirum war früher einmal Diplomat, zuletzt Gesandter im Haag gewesen, hatte sich jedoch zur Disposition stellen lassen, und war somit thatsächlich aus dem Staatsdienste ausgeschieden. Als Führer der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses glaubte er, seine Stellung zur Handelsvertragspolitik der Regierung klarlegen zu müssen. Graf Limburg wurde daraufhin mit der höchsten zulässigen Disziplinarstrafe, der Entlassung aus dem Amte, unter Verlust des Gehaltes in beiden Instanzen verurtheilt. Herr Leitz war höchster deutscher Beamter in Kamerun. Er hat als solcher Dahome-Weiber, weil sie „nicht arbeiten wollten“, entblößt vor den Augen ihrer Männer durchpeitschen lassen, und dadurch, wenn auch nicht den Aufruhr direkt hervorgerufen, so doch zu seinem Ausbruch beigetragen. Er hat ferner seine amtliche Stellung dazu mißbraucht, um sich schwarze Weiber aus dem Gefängnisse holen zu lassen, die vor ihm in völligem Naturzustande Tänze aufführen und ihm nachher zur Befriedigung seiner sinnlichen Lust dienen mußten. Ja, er hat sogar einem Offizier eines dieser Weiber zugeführt. Herr

„Ja, der Tod hat sie ihren getreuen wie falschen Freunden entzogen.“ konnte ich mich nicht enthalten, mit Nachdruck zu erwidern. Mrs. Bandleur verstand mich ohne Zweifel, fuhr aber augenblicklich in leichtem Ton fort: „Meine Tochter und mein Schwiegersohn können während der Saison sich nicht von London trennen. Maud wird von allen Seiten so sehr bewundert und begehrt, Donald ist stolz darauf, sie als einen glänzenden Stern der feinen Welt bezeichnen zu hören. Es ist rührend, wenigstens für mich, ihre Mutter, zu sehen, wie er sie liebt und vergöttert, und dennoch stimmt dies mich oft traurig genug, daß es mich an eine längstvergangene glückliche Zeit erinnert.“

Ich hatte keine Antwort auf diese so oft angeführte Redensart, blickte aber nach der Richtung von Säben hinaus, um den für den Norden erwarteten Eisenbahnzug zu erspähen, mit welchem Mrs. Bandleur mit ihrem Knaben abzufahren gedachte. Sie sagte indessen mit liebevoller Stimme: „Mabel, meine liebe Mabel, ich hoffe, Sie haben es meinem Kinde vergeben, daß es damals an Ihre Stelle getreten ist.“

„Ich habe Maud nichts zu vergeben gehabt, Mrs. Bandleur,“ unterbrach ich sie, ihr ruhig ins Auge sehend. „Maud ist in keiner Weise zu tadeln gewesen und hat mir gegenüber nichts Unrechtes begangen. Ueberdies glaube ich, daß sich alles zum Besten gefügt hat.“

Mrs. Bandleur freute sich über diese zufriedenstellende Erklärung und versprach mir, Maud und Donald von unserer erwarteten Begegnung zu unterrichten. Diesem Versprechen schenkte ich indessen keinen Glauben, da ich dazu alle Ursache hatte. Zu meiner großen Erleichterung kam in den nächsten Minuten der erwartete Eisenbahnzug angefahren und uns blieb nur noch wenig Zeit, Abschied zu nehmen, was ich mit Freunden

Leitz wird für diese „Thaten“ mit der unendlich geringfügigen Strafe der Befegung in ein anderes gleich hohes Amt unter Schmälerung seines Dienstinkommens um ein Fünftel (statt 12 000 Mark 9600) belegt. Das deutsche Volk steht fassungsgelöst vor dieser Entscheidung.“ Das konservative Organ verlangt schließlich — und das mit Recht — „man sollte sich nicht mit einer disziplinarischen Abmündung begnügen, sondern den Staatsanwalt veranlassen, auf Grund des gemeinen Strafrechts gegen ihn vorzugehen. Der § 174 des Reichs-Strafgesetzbuches bietet eine genügende Handhabe dar. Es spräche allen Begriffen von Recht und Gerechtigkeit, von Kultur und Sittlichkeit Hohn, wenn ein solcher Mann noch fernerhin im Reichsdienst Verwendung finden dürfte. Wir sind es der Ehre des deutschen Namens, wir sind es vor allem auch den schwarzen Bewohnern unserer Kolonien und Schutzgebiete schuldig, daß die „Thaten“ des Herrn Leitz nicht ungeahnt bleiben.“

Das ungarische Abgeordnetenhaus beschloß am Sonnabend mit allen gegen 2 Stimmen, den Gesetzentwurf über die Rezeption der Juden unverändert an das Magnatenhaus zurückzuverweisen, und nahm den vom Magnatenhaus amendirten Gesetzentwurf über die Religion der Kinder an, der nunmehr mit dem neuen Eherecht und Matrikelgesetz zugleich die kaiserliche Sanktion erhalten dürfte.

Römische Blätter melden Veränderungen der Besetzung der Botschafterposten. Danach soll der italienische Botschafter in London Tornielli abberufen und zur Disposition des Ministeriums des Auswärtigen gestellt werden; ebenso soll der Botschafter in Petersburg Marochetti von seinem Posten mit dem Vorbehalt einer weiteren Verwendung zurücktreten. Der bisherige Gesandte in Japan Martino ist in gleicher Eigenschaft nach Brasilien versetzt und der Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen Conte Orfini zum Gesandten in Tokio ernannt worden. Die diplomatischen Personalveränderungen sollen den Blättern zufolge auch den Gesandten in Brüssel de Renzis di Montanaro, den Gesandten in Bern Petroleri und den Botschafter in Washington Baron Java betreffen; letzterer soll in den Ruhestand treten.

Die portugiesische Gesandtschaft in London theilt mit, die Regierung habe Freitag eine Depesche des Gouverneurs von Lourenço Marques erhalten, in welcher mitgetheilt wird, die Stadt sei vollkommen ruhig. Es seien alle Vertheidigungsmaßregeln getroffen worden, doch sei noch kein Angriff seitens der Negere erfolgt.

Die schwere Erkrankung des Kaisers Alexander III. von Rußland hat allerlei sensationelle Gerüchte hervorgerufen. In Petersburg sollen die unglaublichen Legenden verbreitet sein. Ein Theil der europäischen Presse theilt sich an dieser Legendenbildung. Wie der „Socolo“ von einer Vergiftung des Monarchen durch ein Parfüm sprach, so will jetzt der „Dziennik Polski“ wissen, daß der Zar seit Jahresfrist an Blutvergiftung infolge des Genußes verdorbener, von den Nichtlisten eingeschmuggelter Fische leide. Diese Meldung klingt noch unwahrscheinlicher wie die erste. — Möglicherweise ist der Ursprung dieser Gerüchte auf ein anderes, glaubhafteres zurückzuführen, wonach die Aerzte Blutvergiftung konstatiert hätten. Wie bereits erwähnt, behauptet ein englisches Blatt, daß die durch Dr. Sacharjin angewandte Strichninin-Behandlung eine Vergiftung herbeiführt habe. — Der Pariser „Figaro“ meldet, eine Schwester der russischen Kaiserin habe vor 14 Tagen die offizielle Mittheilung erhalten, daß der Zar an einer Krebsartiger Ge-

that, indem ich nochmals den schönen Knaben küßte. Als der Zug abgefahren war, begab ich mich ins Wartezimmer, um auch den Augenblick meiner Weiterreise zu erwarten. Hier überdachte ich das unvermuthete Zusammentreffen mit Mrs. Bandleur und das, was ich aus ihrem Munde vernommen hatte. Es gewährte mir eine unbeschreiblich große Freude, daß Mrs. Forester die mich nicht vergessen, daß sie bis zu ihrer letzten Lebensstunde meiner gedacht hatte. Wer vermag zu sagen, mit welcher durchdringender Schärfe das Auge eines Sterbenden begabt ist und in welchem Grade es die Wahrheit von der Falschheit und Lüge zu unterscheiden vermag?

Mr. und Mrs. Malcombe blieben fortan in Frankreich, wo die heilkräftige Quelle und das milde Klima eine geradezu staunenswerthe heilkräftige Wirkung auf sie ausübte. Letztere erlangte ihre volle Gesundheit wieder, sodas sie ihren Gatten überallhin begleiten konnte. Auch Nanni fühlte sich sehr wohl, obgleich sie anfänglich große Sehnsucht und Heimweh nach Schottland empfand. Nanni schien aber meine jetzige Lebensweise nicht gefällig zu sein, und als sie mich zum erstenmale in meinem neuen Gewande erblickte, barg sie ihr Gesicht in den Händen. Erst nach und nach vermochte sie sich an den Anblick meiner äußeren Erscheinung zu gewöhnen. Dennoch sagte sie, als ich nach meinem ersten Besuche in Frankreich wiederum Abschied nahm: „Es ist sicherlich ein wahres Wort, Miß Mabel, daß wir nicht nur auf einem Wege zum Himmel gelangen können. Der Herr aber sieht nicht auf äußeren Schein, sondern nur auf das Herz, das ihn geliebt und treu in seinem Dienste gearbeitet hat.“

Einmal, und nur einmal während langer thätiger Jahre, habe ich Donald wiedergesehen. Mein Beruf hatte mich auf einige Zeit nach London geführt, und als ich an einem Herbst-

Mabel Merediths Liebe.

Novelle von Mrs. Leith Adams.

Autorisirte Uebersetzung von M. D.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„O, nichts Besonderes, Mabel, nichts Besonderes, Sie können es glauben.“ antwortete schnell meine alte Feindin. „Sie schien Maud für Sie zu halten und nannte sie wiederholt bei Ihrem Namen. Ein anderes Mal, als ich allein bei ihr war — Sie erinnern sich wohl, daß sie sich gern in meiner Nähe befand —“

„Sprach sie da von mir?“ unterbrach ich sie in steigender Erregung.

„Ja, Mabel, und wünschte auch offenbar Sie zu sehen, denn sie sagte wiederholt: „Warum kommt Mabel nicht? Wieshalb ist sie nicht schon hier?“ was mich natürlich in Unruhe und Aufregung versetzte.“

„Das begreife ich,“ entgegnete ich einlenkend, „und um sie zu beruhigen, ließen Sie sie glauben, daß ich nicht imstande über nicht willens sei zu kommen!“

„Nicht imstande, Mabel,“ betheuerte sie und legte, um ihren Worten Nachdruck zu geben, ihre Hand auf meinen Arm.

„Ihr Sohn hat wohl nicht erfahren, daß seine Mutter nach mir verlangte?“ sprach ich weiter, und sichtlich verlegen erwiderte sie: „Nein, Mabel, Sie müssen einsehen, daß dies überflüssig gewesen wäre. Auch war sie, wie ich Ihnen bereits gesagt habe, fast immer bewußtlos, und es schien mir kaum ratsam, ihren Wunsch zu erfüllen. Jetzt ist sie ja heimgegangen und wir, die wir wissen, wie ihr Lebensende gewesen ist, sollten nicht um sie trauern.“

schwulst an der linken Brusthöhle leide, welche Professor Sacharin sich geweigert habe, zu operieren. Daher sei auch der schnelle Ausgang der Bright'schen Krankheit erklärlich. — Der Kaiser soll in 10 Tagen an Körpergewicht um 1 Pud (über 32 Pfund) abgenommen haben. Daß der Zar als Patient nicht leicht zu behandeln ist, ist bekannt. Dem „S. T.“ wird von angeblich gut unterrichteter Seite geschrieben: „Alexander III. that seiner Zeit alles, was in seiner Macht stand, um sein Unwohlsein nach Möglichkeit zu verbergen. Als er beispielsweise einmal merkte, daß sein Leibarzt den Harn zur Untersuchung haben wollte, schüttete er selbst die vorhandene Menge in das Ausgussgefäß. Es verging darauf einige Zeit, bis es gelang ohne Wissen des Zaren eine geringe Menge seines Harns zur Analyse bei Seite zu bringen.“ — Ueber das Befinden des Kaisers ist am Sonnabend Abend 8 Uhr 40 Minuten folgendes amtliche Bulletin ausgegeben worden: Im Laufe der verfloffenen 24 Stunden schlummerte der Kaiser etwas und verließ im Laufe des Tages das Bett. Der Zustand, die Kräfte und die Herzthätigkeit sind dieselben. Das Dedeum ist nicht stärker geworden. Leyden, Sacharin, Hirsch, Popow, Welsaminoff. — Dem „Wiener Fremdenblatt“ zugegangene authentische Mittheilungen besagen, daß der Zar, obwohl sein Zustand thatsächlich sehr bedenklich sei, stundenlang außer Bett bleibt und sogar im Zimmer auf- und abgeht. Ferner wird dem Fremdenblatt berichtet, daß Großfürst Wladimir am Donnerstag im Augenblick seiner Abreise von Paris eine Depesche vom Großfürsten-Thronfolger erhielt, welche die Mittheilung enthielt, daß der Kaiser an diesem Tage am Dejeuner theilgenommen habe. — Wie die „Köln. Ztg.“ aus St. Petersburg meldet, wollte die Prinzessin Alty von Hessen mit dem Großfürsten Sergius Sonnabend Nachmittag von Warschau weiterfahren. Sie wird voraussichtlich Montag Abend in Livadia eintreffen. Es wird in St. Petersburg nach wie vor an der Ueberzeugung festgehalten, daß die Reise die baldige Trauung der Prinzessin mit dem Großfürsten-Thronfolger ermöglichen soll. Die Prinzessin Ludwig von Battenberg, welche ihre Schwester bis Warschau begleitet hat, fährt von dort direkt nach Darmstadt zurück. — Die Nachricht von der Berufung des Nervenarztes Merschejewski nach Livadia wird nach der „Köln. Ztg.“ damit zusammengebracht, daß die Kaiserin infolge der Aufregung und der Sorge in der letzten Zeit einer ärztlichen Behandlung bedürfe. — Kaiser Wilhelm läßt sich nach der „Magdb. Ztg.“ täglich mehrere Male aus Livadia über das Befinden des Zaren Bericht erstatten.

Der bereits todtgesagte Emir von Afghanistan befand sich nach den letzten in Simla eingegangenen Meldungen aus Kabul am 13. Oktober besser. Bei der ersten Natur des Leidens, an welchem der Emir krankt, ist aber eine plötzliche Wendung zum Schlimmsten nicht ausgeschlossen; jedenfalls wird die anglo-indische Regierung nicht umhin können, mit dieser Eventualität und ihren wahrscheinlichen Konsequenzen zu rechnen.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz treffen Gerüchte über neue Kämpfe ein. Den gestrigen Londoner Abendblättern zufolge soll am Jalusuffe ein Gefecht stattgefunden haben. Die Japaner sollen den Fluß überschritten und die Chinesen angegriffen haben, jedoch zurückgeschlagen worden sein. Die beiderseitigen Verluste sollen groß sein. Die Chinesen erklären, daß sie keinen Sieg davon getragen, jedoch ihre Positionen behauptet hätten. Die Nachricht ist anderweitig nicht bestätigt. Ferner verbreitete sich gestern in Shanghai von neuem das Gerücht, daß eine Landmacht im Norden Koreas stattgefunden habe, doch fehlen alle Angaben über Ort und Zeit. Vier zum Südgeschwader gehörende Kriegsschiffe, ferner zwei Panzerschiffe und ein Kreuzer, welche in Port-Arthur reparirt wurden, sind in Wei-hat-wei eingetroffen; die übrigen Schiffe befinden sich noch in Port-Arthur; sie bedürfen noch großer Ausbesserungsarbeiten. Die japanische Flotte soll angeblich beständig im Golfe von Petchili patrouilliren.

Aus Sansibar wird gemeldet: Der Araber Ali Ben Saif, welcher den Inspektor der britischen ostafrikanischen Gesellschaft Bel Smith ermordete, ist am 12. dieses Monats hingerichtet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Oktober 1894.

Se. Majestät der Kaiser gab sich gestern Abend mit dem Prinzen Heinrich von Potsdam nach Charlottenburg, empfangt dort die Prinzessin Alty von Hessen, welche sich in Begleitung der Prinzessin Ludwig von Battenberg nach Livadia begeben, und fuhr mit den Prinzessinnen bis zum Schleifischen Bahn-

abend spät von meinem schweren Tagewerk heimkehrte, gewahrte ich vor einem stattlichen, feinen Hause einen eleganten Wagen. In der hohen Vorhalle dieses Hauses aber stand Maub, zwar weit über die erste Jugendblüthe hinaus, doch noch immer eine schöne, liebliche Erscheinung. Sie trug einen glänzend n weißen Abendmantel und ihr reiches gelbblondes Haar war theilweise von einer weißen Umhüllung umgeben.

Lächelnd blickte sie auf in sein — Donalds Angesicht. Im nächsten Augenblicke eilte er die breite Treppe hinab, um dem wartenden Bedienten einen Befehl zu erteilen. Mich in dem Gewande erblickend, welches ihm meinen Beruf verrieth, zog er ehrerbietig seinen Hut und grüßte mich mit jener gewinnenden Höflichkeit, die ihm stets eigen war, worauf ich meinen Weg durch die hellerleuchteten Straßen fortsetzte, während Donald gewiß nicht ahnte, daß Mabel an ihm vorübergegangen war.

So hatte ich ihn denn wiedergesehen und mich im Innersten meines Herzens seines unverkennbaren Glückes erfreut. Dennoch hoffe und wünsche ich, daß dies die letzte Bewegung mit ihm gewesen ist und daß mir für immer der Schmerz erspart bleibt, den mir sein Anblick erweckt.

Wie allgemein anerkannt und empfunden wird, kann ein thätiges Leben niemals ein ganz unglückliches sein, und darum auch, ich sage es noch einmal, fließen meine Tage in Zufriedenheit und Frieden dahin. Weit, wie in der Ferne aber, gleich einem Bilde, auf das ich einst voll Liebe geschaut habe, ruht die Erinnerung an jenen kurzen Sommer, wo ich Donald Forestythes Liebe besessen habe, wo der Fluß leise dahinströmte und wir in zärtlichem Geplauder an seinem Ufer neben den wilden Rosen gekandten haben, an jenen längstvergangenen Sommer, wo die kurze Geschichte meiner Liebe begann — begann und auch endete.

hose in Berlin, woselbst er sich von ihnen bei der Weiterreise verabschiedete.

Der Kaiser wird am 1. November in Stettin zur Enthüllungsfest der dortigen Kaiser- und Kriegedenkmals eintreffen, an einem um 6 Uhr vom Offizierkorps des Königs-Regiments veranstalteten Mahle theilnehmen und gegen 9 Uhr nach Berlin wieder zurückkehren.

In Gegenwart der Kaiserin und des mit der Vertretung des Kaisers betrauten Prinzen Leopold ist am Sonnabend Vormittag die vom evangelischen Kirchenbauverein in der St. Markus-Gemeinde zu Berlin erbaute Samariterkirche feierlich geweiht worden. Der Schöpfer des deutschen Samariterwesens, Generalarzt Dr. Esmarch aus Kiel, war als Ehrengast erschienen. Gegenüber der Kirche wird ein neues Samariterhaus errichtet.

Der König von Serbien besuchte am Sonnabend verschiedene Berliner Museen und begab sich dann nach Charlottenburg, wo er an den Sarkophagen des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta prachtvolle Kränze niederlegte. Ihm zu Ehren fand abends 7^{1/2} Uhr im Neuen Palais zu Potsdam ein Abschiedsdiner statt. Kurz vor 9 Uhr ist König Alexander mit seinem Gefolge und dem Ehrendienst von der Wildparkstation über Berlin nach Wien abgereist. Der Kaiser und Prinz Heinrich gaben dem König das Geleit zum Bahnhof und verabschiedeten sich daselbst von ihm auf das herzlichste.

Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ist von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die Kaiserin Friedrich hatte sich von Kronberg nach Rumpenheim begeben, um der Prinzessin Tochter in der schweren Stunde zur Seite zu stehen.

Der Großherzog von Baden bleibt bis Anfang nächster Woche in Potsdam, um der Feier des Geburtstages der Kaiserin beizuwohnen.

Der frühere deutsche Militärattache in Paris, Hauptmann von Sahlbin, ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden. Man bringt diese Ernennung in Zusammenhang mit der Begnadigung der beiden französischen Offiziere.

Graf Hector Kwiecki auf Kwiecy hat dem „Dziennik“ zufolge gegen die „Köln. Ztg.“ Klage wegen Beleidigung erhoben, welche in einer redaktionellen Beilage zu der vom Grafen Kwiecki dem Blatte zugegangenen Berichtigung inbetriff des unterlassenen Aushängens der deutschen Fahne während des Aufenthalts des Prinzen Georg von Sachsen im Schlosse zu Kwiecy enthalten sein soll.

Der früher in Kamerun thätig gewesene Hauptmann Morgen befindet sich wieder bei seinem Regiment in Frankfurt a. O.

Dr. Valentin ist vorgestern nach Genua abgereist, um sich von dort nach Neu-Guinea zu begeben.

Der Landtagsabgeordnete Philipp v. Bismarck-Kniephof ist im Alter von 50 Jahren in Wernigerode am Herzschlag verstorben. Er war ein Großneffe des Fürsten Bismarck und gehörte im Abgeordnetenhaus der konservativen Fraktion an.

Dem Kanzler Leiß, der, wie bestimmt versichert wird, im Kolonialdienste fernerhin keine Verwendung finden dürfte, soll nahegelegt worden sein, sofort seinen Abschied zu nehmen. Von der Einreichung eines Abschiedsgesuches, so meint man, dürfte es abhängen, ob der Reichskanzler gegen das Urtheil der Disziplinarkammer Berufung einlegen wird. (Das ist wohl lediglich Kombination.)

Die Mutter des Fürsten Putbus, vermittelte Gräfin Klottke von Wyllich und Lottum, geboren 25. April 1809, ist am Sonnabend in Berlin gestorben.

Vor einigen Tagen traf Fräulein von Bismarck, Tochter des vor zwei Jahren gestorbenen Landraths des Naugarder Kreises, in Barzin ein. Sie wird einstweilen die durch den Tod des Fräuleins von Redow entstandene Lücke im Bismarck'schen Haushalte ausfüllen.

In Breslau hat sich, wie die „Schles. Ztg.“ erfährt, ein Komitee gebildet, welches eine Huldigungsfahrt der Schlesier zum Fürsten Bismarck vorbereitet.

Der Reichshaushaltsetat für 1895/96 liegt, der „Kreuztg.“ zufolge, dem Bundesrath zum großen Theil bereits vor; es fehlen nur noch die Etats für das Reichswehr, die ihm jedoch bis Mitte nächster Woche zugehen sollen. Während sonst die Drucklegung des Etats stets erst anfangs November erfolgte, ist diesmal davon abgegangen worden, damit der Bundesrath eine ruhigere Prüfung der Etats vornehmen kann.

Im „Reichsanzeiger“ wird seitens der Reichsschuldenverwaltung daran gemahnt — mit Rücksicht auf die Thatsache, daß verschiedentlich falsche Zinscheine von Schuldverschreibungen der 3prozentigen deutschen Reichsanleihe zum Vorschein gekommen sind — Zinscheine als Zahlungsmittel abzulehnen, da ein Ersatz seitens des Reiches eventuell auf keine Weise zu erwarten ist.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Bei den Vorkämpfen zur Fertigstellung eines Gesetzentwurfs über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes wird auch die Formulirung von Bestimmungen erwogen, welche dem Verrath von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen vorzubeugen geeignet sind. Auf Grund der Erfahrungen, daß dieser Verrath recht häufig in fahrlässiger Weise erfolgt, wünscht man vielsach, daß in dem Gesetzentwurf auch der fahrlässige Verrath von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen unter Strafe gestellt wird.

Von der Usambara Eisenbahnlinie in Deutsch-Ostafrika, welche von Tanga landeinwärts nach Korogwe am Pangankfluße führen soll, ist erst ungefähr ein Viertel der projektirten Linie am 16. Oktober eröffnet worden, nicht, wie aus der letzten Meldung der „Nordb. Allg. Ztg.“ geschlossen werden konnte, die ganze Linie.

Dresden, 21. Oktober. In der hiesigen russischen Gesandtschaftskirche fand heute Mittag für die Genesung des Kaisers von Rußland ein Dittgottesdienst statt, an welchem das Personal der Gesandtschaft und zahlreiche russische Familien theilnahmen.

Straßburg i. E., 19. Oktober. Das Trauerspiel „Marich“, ein Werk des ehemaligen Kriegsministers Generals Dr. Verby du Vernois, hat bei der heutigen Erstaufführung einen warmen Erfolg davongetragen. General v. Verby wohnte in einer Loge der Aufführung bei und wurde durch Ueberreichung eines Lorbeerkränzes und durch häufige Beifallsbekundungen gefeiert. Das Stück hat das Motto: „Ich sing' ein Lied aus fernem, fernem Zeit, Ein mahnend Lied — an deutsche Einigkeit.“

Ausland.

Wien, 20. Oktober. Wie das „Wiener Extrablatt“ meldet, wurde im Archiv des Fürsten Esterhazy in Eisenstadt in Ungarn eine bisher unbekannt einseitige Oper Josef Haydn's gefunden. Ein bekannter Wiener Musikschriftsteller hat die Bearbeitung des Werkes übernommen, das noch im Laufe dieses Winters aufgeführt werden soll.

Wien, 21. Oktober. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Enthebung des österreichisch-ungarischen Gesandten für Schweden, Frhrn. von Pflüger-Schmid von seinem Posten und gleichzeitig seine Veretzung in den Ruhestand unter dem Ausdruck der Anerkennung für die geleisteten Dienste.

Paris, 19. Oktober. Die Budgetkommission der Deputirtenkammer beschloß heute nach einer Rede des Kriegsministers, die Kredite zu bewilligen, welche in den früheren Sitzungen gefordert worden waren.

Paris, 20. Oktober. Heute wurden in den Synagogen von Paris und in ganz Frankreich Gebete für die Genesung des Kaisers von Rußland gesprochen. In die Listen, welche in der russischen Botschaft aufstiegen, haben sich viele Persönlichkeiten eingeschrieben, unter andern der Marschall Cantobert und mehrere Minister.

Provinzialnachrichten.

Culm, 21. Oktober. (Culmer freier Lehrerverein.) Die gestrige Generalversammlung des Culmer freien Lehrervereins im Scheiblerischen Saale hier war von 18 Mitgliedern besucht. Herr Prof. Gullm berichtete über die Provinzial-Versammlung in Marienwerder, Herr Dr. Heim-Dr. Neuguth erstattete den Vereinsbericht. Es fanden 4 ordentliche Sitzungen statt; der Besuch betrug 62%; 5 Vorträge, theils pädagogischer, theils wissenschaftlicher Art, wurden gehalten. Die Lehrervereinigung zählt 85 Mitglieder mit einem Bestand von 434,84 Mk. Mitglieder des Lehrervereins sind 36 vorhanden mit einem Bestande von 46 Mk. Zum Fidejucium sind 95,70 Mk. durch ein Sommervergügen in Culm Neudorf aufgebracht; heute wurden noch an freiwilligen Gaben von den Kollegen 15,50 Mk. aufgebracht. Die Auffstellung des Grabsteins kann demnach im künftigen Frühjahr gefeiert werden. Nach stattgehabter Revision wurde dem Kaiser Polley Decharge erteilt. Dem Lehrer Gähler wurde der Dank dafür ausgesprochen, daß er das Bild des verstorbenen Vorsitzenden gemalt hat. Der alte Vorstand wurde, mit Ausnahme des stellvertretenden Vorsitzenden, wiedergewählt. Die Herren Kujchy und Prof. Gullm wurden als Vergütungsvorsteher, letzterer auch als Vertrauensmann in der Emeritenangelegenheit, gewählt. Als Vertrauensmann für die Versicherung Providentia wurde Dr. Heim-Dr. Neuguth gewählt. Den 1. Dezember wird der Verein einen Familienabend hier selbst veranstalten.

Auch der Culmer Stadtniederung, 19. Oktober. (Schweinepest.) Furchtbar wüthet in manchen Ställen die Schweinepest. Einem Besitzer in Sch. sind vom Frühjahr bis jetzt sämtliche Schweine eingegangen. Dagegen die Ställe, in welchen die Thiere fielen, vorschriftsmäßig desinfizirt wurden, erkrankten die nach langer Zeit hineingebrachten Thiere sofort und verendeten.

Schwef, 18. Oktober. (Verpachtung.) Heute wurde auf dem hiesigen Steueramte die Fährgebeinnahme über die Weichsel bei Culm an den bisherigen Pächter, Behzer Herrn Sachs aus Kranichfeld für 8800 Mk. verpachtet. Im Vorjahre betrug die Pacht 8800 Mk.

Krojante, 21. Oktober. (Neue Kirche.) Die Einweihung der neuerbauten Kirche zu Schönfeld findet am 22. November cr. statt. Dt. Krone, 19. Oktober. (Prämie.) Herrn Dr. Wellendorf in Eiß sind von der Regierung zu Marienwerder 30 Mk. als Anerkennung für erfolgringende Belebungsversuche an einem ertrunkenen Kinde zugesandt worden.

Br. Friedland, 20. Oktober. (Amtseinführung.) Heute wurde Dr. S. Kanter, bisher Oberlehrer vom königlichen Gymnasium in Danzig, durch Herrn Geheimrath Kruse feierlich in sein Amt als Direktor des Progymnasiums in Br. Friedland eingeführt.

Niesenburg, 20. Oktober. (Ein Original) wird hier am Montag begraben, der frühere Schuhmachermeister Beyfuß. Derselbe lebte hier als Rentier und hat schon während seines Lebens alles zu seinem Grabmal besorgt, was dazu erforderlich ist. Vor einiger Zeit kam er selbst einen starken eischen Sarg und sämtliche Sterbesachen. Gleich wurde der Geistliche, Kantor und Küster vorher bejagt. In welcher Weise erhielten die Leichenräger und selbst der Fuhrwerksbesitzer, der die Berde für den Leichenwagen stellen sollte, ihre Gebühren ausgezahlt. Als vorsichtiger Geschäftsmann ließ er sich über alle Ausgaben vollständige Quittungen geben und erwartete, so vorbereitet, den Tod, der ihm denn auch gestern aus diesem Erdenleben abrief.

Marienwerder, 18. Oktober. (19. Kongreß des Provinzialvereins für innere Mission in Westpreußen.) Die Vertreter der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine der Provinz Westpreußen traten heute früh schon um 8 Uhr in der Sakristei des Domes zu einer Sitzung zusammen, in welcher die endgültige Bildung eines Provinzial-Verbandes beschlossen wurde. Der Zweck des Verbandes ist, den Verkehr der einzelnen Vereine unter einander zu beleben. Der Vorstand besteht aus sieben Personen, darunter der Vereinsgeistliche Herr Pfarrer Gromer-Danzig als Schriftführer. In jedem Jahre feiert der Verband ein Jahresfest an einem vom Vorstande zu bestimmenden Orte. Das erste Jahresfest wurde in Elbing abgehalten. Unter zahlreicher Theilnahme von Gästen begann Vormittags um 9 Uhr die Hauptversammlung im Stadtvorordneten-Sitzungssaale des Rathhauses. Derselbe wurde namens der Regierung vom Oberregierungsrath v. Wolf begrüßt. Im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten wohnte Regierungsrath Delbrück den Verhandlungen bei. Verschieden wurde u. a. um Bewilligung einer Hauskollekte für die Zwecke der inneren Mission an Konsistorialrath Lic. Konfistorialrath Lic. Meyer. Konsistorialrath Lic. Meyer sprach über Arbeiterkolonien und Verpflegungssituationen. Es wurde die Erweiterung der Kolonie Hilmarsdorf in Aussicht genommen und beschlossen, zu den erforderlichen Kosten, die sich auf etwa 12000 — 15000 Mk. belaufen dürften, eine Beihilfe der Provinzialregierung zu erbitten. Hierauf sprach Herr Pfarrer Morgenroth-Kauden über die evangelische Männervereine. Er erklärte eingehend die Wichtigkeit der Männervereine, durch welche das evangelisch-kirchliche Bewußtsein gehoben und gefördert werden solle. Die Evangelischen hätten leider keinen ausgeprägten Zusammenhang, es mangle ihnen an „Körpersgeist“. Die Schamröthe müsse dem Evangelischen ins Gesicht steigen, wenn er, der stolze auf seinen Glauben und seine Kirche sein kann, sehe, wie die Katholiken und die Juden so eng und fest zusammenhalten. In den Männervereinen gilt es, die Herrlichkeit unserer Kirche auf die Beistehenden zu stellen. Als Leiter dieser Vereine würde sich der Ortspfarrer am besten eignen. Redner legte schriftlich seine fesselnden Ausführungen in folgenden Leitsätzen nieder: 1. Die evangelischen Männervereine haben den Zweck, ein Sammelplatz der Evangelischen zu sein, und der kirchlich lebendige Glieder zuzuführen. 2. Dieser Zweck wird erreicht durch Versammlungen mit Vorträgen aus allen Gebieten des religiösen, kirchlichen und sittlichen Lebens und durch Familien-Abende. 3. Es ist wünschenswert, daß in allen städtischen und den großen geschlossenen Landgemeinden solche Vereine gegründet werden. Der Vorstand des Provinzialvereins wurde durch Juruf wiedergewählt; Vorsitzender ist Herr Konsistorial-Präsident Meyer. An Stelle des ausgeschiedenen Baurath von Schön wurde der Vereinsgeistliche in den Vorstand neu gewählt. Nachmittags fand in Heiners Hotel ein Festessen statt, an welchem sich 63 Herren beteiligten. Den Schluß der festlichen Veranstaltungen bildete ein christlicher Familienabend im neuen Schützenhause.

Marienwerder, 19. Oktober. (Ein tragisches Schicksal) hat den 60-jährigen Maschinenwärter Friele, einen tüchtigen und soliden Arbeiter, gestern in der hiesigen Zuckerrübenfabrik ereilt. Auf eine Weise, die wohl niemals ihre Erklärung finden wird, kam er dem umgitterten gewaltigen Schwungrad der Wassermaschine zu nahe und erhielt von diesem einen Schlag, welcher ihm den Kopf spaltete und neben Rippenbrüchen auch schwere innere Verletzungen beibrachte. Zwar wurde der Verunglückte sofort ärztlicher Behandlung übergeben und an ihm eine von mehreren Ärzten ausgeführte Operation vollzogen, leider ohne Erfolg, denn der Verletzte ist heute Vormittag verstorben.

Danzig, 20. Oktober. (Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes.) Heute Mittag fand in Berlin durch die schon genannte Deputation die feierliche

Ueberreichung des kunstvoll hergestellten Ehrenbürgerbriefes der Stadt Danzig an den Reichskanzler Grafen Caprivi statt. Für den Nachmittag war die Deputation vom Reichskanzler zum Diner in seinem Palais eingeladen. — Nach dem Bericht der „Danz. Ztg.“ hat der Reichskanzler auf die Anträge des Oberbürgermeisters Dr. Waumbach bei Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes etwa folgendes geantwortet. Er sei sich bewusst, auf die Unterstüßung des deutschen Bürgerthums angewiesen zu sein, und glücklich würde er sich schätzen, wäre die Verleihung des Danziger Ehrenbürgerrechts von symptomatischer Bedeutung für die Befestigung wenigstens eines Theiles des deutschen Bürgerthums ihm gegenüber. Er werde sich freuen, wenn er der Stadt nicht nur durch Worte, sondern durch Thaten danken könne! Auch wenn er nicht mehr im Amte sei, werde ihm der Danziger Bürgerbrief eine theure Gabe und Erinnerung sein.

Insterburg, 19. Oktober. (Einen Steinadler) erlegte gestern Herr Förster Müller in der Nähe des Stadtwaldes. Der Adler hat eine Flugweite von über einen Meter. Die Steinadler zeigen sich in hiesiger Gegend sehr selten.

Kistritz, 19. Oktober. (Personale.) Der erste Staatsanwalt Förster in Kistritz ist nach Stettin versetzt.

Schütt, 19. Oktober. (Dampfbagger.) Seit einigen Tagen ist am jenseitigen Ufer der Weichsel oberhalb Schütt ein Dampfbagger thätig, die Spitze der dort aufgetriebenen Sandbank zu beseitigen, welche der Schifffahrt sehr hinderlich war. Es wird auch gleich oberhalb der Vogelers Rämpe, von der in diesem Jahre wieder ein bedeutendes Stück fortgerissen worden ist, noch eine neue Rämpe erbaut werden. In den letzten fünfzehn Jahren ist die erwähnte Rämpe durch Hochwasser und Eiskang am circa 50 Morgen verkleinert worden.

Bromberg, 19. Oktober. (Eine staatliche gewerbliche Fortbildungsschule) soll hier errichtet werden. Dieselbe soll mit zehn Reichsälen und allen Lehrmitteln versehen, in günstiger Lage eingerichtet werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Oktober 1894.

(Geburtsstag der Kaiserin.) Aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin haben heute die öffentlichen Gebäude und auch einzelne Privathäuser Flaggenhissung angelegt.

(Personalveränderungen in der Armee.) Hartmann, Oberst von der 2. Jngen.-Znp. und Inspektor der 4. Festungs-Inspektion, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Uniform des Hannov. Pion.-Bat. Nr. 10, zur Disp. gestellt. Franz, Oberst, und Kommandeur des Pion.-Bat. von Rauch (Brandenburg) Nr. 3, unter Verlegung in die 2. Jngen.-Znp., zum Inspektor der 4. Festungs-Znp. ernannt.

(Kirchenkollekten.) Laut Anordnung des Konsistoriums zu Danzig finden am Reformationsfeste für den westpreussischen Hauptverein der deutschen Lutherthum, an je einem der darauf folgenden kollektiven Sonntage zum Besten der Errichtung eines Bethauses in Grünthal (Diöcese Br. Stargard) und desgl. in Schönfeld (Diöcese Krojanke) Kirchenkollekten in allen evangelischen Gemeinden Westpreußens statt.

(Kirchliche Wahlen.) In der Aula der Bürgerschule fanden gestern Vormittag 11 Uhr die Wahlen für die Gemeindeförperschaft der neuerrichteten evangelischen Kirchengemeinde statt. Von 98 wahlberechtigten Gemeindegliedern waren nur 23 erschienen. Herr Pfarrer Pöhlert leitete den Wahlakt und verlas die auf die Wahl bezüglichen Paragraphen der Synodalordnung. Herr Stadtrath und Kirchenrath Fehleuer führte das Wahlprotokoll, während Herr Landgerichtsrath Reich ein Gegenprotokoll führte. Es wurden gewählt: in den Kirchenrath die Herren Landgerichtsrath Martell, Bädermeister Kolinski und Rechnungsrath a. D. Berendt, ersterer an Stelle des Herrn G. Pöhlert, in die Gemeindevorstellung die Herren Wasserbauinspektor May, Kammerassistenten Dr. Kapelle, Professor Boethle, Volkslehrer Brante, Landgerichtsdirektor Borzewski, Schlossermeister Thomas, Brauermeister Kaufmann, Bäckermaschinenmeister Leuner sen., Bädermeister und Kaufmann Kaufsch und Rentier Voelke. Die Gewählten nahmen die Wahl an und wurden bis 1901 verpflichtet. Zu gleicher Zeit versammelten sich die Mitglieder der St. Georgengemeinde zur Wahl der Gemeindeförperschaft im Turnsaal der Bürgerschule. Hier wurde der Wahlakt von Herrn Landgerichtsrath Kah geleitet, da die Gemeinde zur Zeit keinen Pfarrer hat. Es wurden gewählt: die Herren Kah, Leop. Probus, Th. Zimmer und Dreher in den Kirchenrath und die Herren B. Probus, Hart, Moriz, Rogozynski, Kroll, Schütz, F. Telle, Thiemann, Kroyke, Grothe, Küster, Lornow und U. Schmidt in die Gemeindevorstellung. Der Wahlakt war in beiden Gemeindevorstellungen um 12 Uhr beendet. — Die Wahlen in der altstädt. evangel. Kirchengemeinde, welche gleichfalls gestern Vormittag und zwar in der altstädt. Kirche stattfanden, hatten folgendes Ergebnis. Gewählt wurden: in den Gemeindeförperschaft die Herren Drechslermeister R. Borkowski, Rentier E. H. Hirschberger, Stadtrath E. Kitzler, Stadtrath G. Böckmann, Rechnungsrath M. Selze; in die Gemeindevorstellung die Herren Kaufmann Konrat Adolph, Kaufmann Hugo Claas, Kaufmann Otto Gulick, Kaufmann A. Soewe, Schneidermeister August Heyer, Malermeister Gustav Jacobi, Glasermeister E. Kern, Kaufmann Albert Korbes, Klempnermeister A. Kober, Bandagist Gustav Meyer, Maurermeister W. Wehrlein, Kaufmann R. Hüß, Feilenhauermeister Julius Seepolt, Bädermeister D. Stucht und Buchhalter E. Wendel.

(Der katholische Militärgottesdienst) in der St. Jakobskirche wurde gestern zum ersten Male von Herrn Garnisonpfarrer Michalowicz abgehalten. In Zukunft nimmt die Andacht wieder wie früher um 8 1/2 Uhr ihren Anfang. Da dem Herrn Pfarrer Michalowicz aber auch die katholische Seelsorge für die Garnison zu Bromberg obliegt, so wird hier nur zweimal im Monat katholischer Militärgottesdienst stattfinden und zwar am ersten und dritten Sonntage nach dem Gehen eines jeden Monats.

(Veränderung.) Nach der amtlichen Preisliste der deutschen Hopfen- und Gerste-Ausstellung in Berlin erhielt auch einen 1. Preis für Hopfen Herr Amtsarzt Erdmann, Königl. Domäne Klein-Berling.

(Für Radfahrer.) In einer Besprechung wegen Zeugenaussagen hat das Landgericht zu Königsberg kürzlich dahin entschieden, daß dem Zeugen für die auf seinem eigenen Wege zurückgelegte Strecke von seinem Wohnorte bis zum Gerichtsorte die nach billigem Ermessen erforderlichen Kosten zu gewähren sind, ohne Einschränkung derselben auf den durch die Zeugengebührenordnung als Entschädigung vorgeschriebenen Mindestsatz von 5 Pf. pro Kilometer.

(Gewerblicher Zentralverein.) Namens der Direktion ernannte Herr Prof. Dr. Nagel-Elbing am Sonnabend Abend im Gewerbehaus zu Danzig die General-Versammlung des gewerblichen Zentralvereins der Provinz Westpreußen. Er erinnerte zunächst an den verstorbenen Bürgermeister Sagemann-Danzig, der vom Dezember 1879 ab 15 Jahre lang den Verein unterstützte und trefflich geleitet hatte. Das Andenken des Verstorbenen wurde durch Erheben von den Mitgliedern des Direktoriums der Danziger Gewerbeverein, der Innungsausschuß, die Gewerbevereine Elbing, Graudenz, Br. Stargard und Marienwerder vertreten und 12 persönliche Mitglieder anwesend waren, die im ganzen 53 Stimmen abzugeben hatten. Herr Ehlers-Danzig erstattete alsdann einen Bericht über die praktische Thätigkeit des Zentralvereins. Die Rechnungslegung pro 1. Oktober 1890/93 wurde beargüßelt und die Revision der Rechnungslegung pro 1893/94 stellte man den Etat des Zentralvereins pro 1. Oktober 1894/95 in demselben und Ausgabe auf 6650 Mk. fest. Bei der darauf vorgenommenen Wahl von zwei Direktionsmitgliedern wurde an Stelle des Herrn Sagemann Herr Stadtrath Ehlers zum Vorsitzenden neu- und Herr Bruchdruckerbesitzer Jallowski-Graudenz einstimmig wiedergewählt. Auf Anregung des Danziger Gewerbevereins wurde von den Delegirten der dringende Wunsch ausgesprochen, der Zentralverein möge bei der Königsberger Ausstellung für die Handwerker Westpreußens einen Ehrenpreis, aber nicht in Geld, aussetzen, und auf Anregung des Vertreters des Marienwerderer Gewerbevereins wurde von der Versammlung der Wunsch ausgesprochen, daß der Zentralverein unentgeltlich Handwerker zur Beschäftigung der obigen Ausstellung mit Geldmitteln unterstützen möge, und das Direktorium ermächtigt, das Weitere in Erwägung zu ziehen.

(Westpreussischer Provinzial-Lehrerverein.) Der Vorstand des Westpreussischen Provinzial-Lehrervereins empfiehlt den Zweigvereinen folgende Thesen zur Durchberatung: 1. Umgestaltung der Bildungsziele nach den Forderungen der Gegenwart. 2. Die Theilnahme der Lehrer an der Schulverwaltung. Die Ergebnisse der Beratungen sollen in den nächstjährigen Fragebogen aufgenommen werden.

(Der antisemitische Parteitag) für die Provinzen Posen und Westpreußen in Bromberg findet am 23. d. Mtz. statt.

(Zur Cholera.) Seitens des Staatskommissars für das Ueberwachungsgebiet auf der Weichsel wird dem Ministerium ein ausführlicher Bericht über den Verlauf der diesjährigen Choleraepidemie, d. h. über das Entstehen der Seuche, die getroffenen Maßregeln, die Weiterverbreitung bzw. Isolirung der Krankheit und die hierbei gemachten praktischen Erfahrungen eingereicht werden. Diese Mittheilungen werden wahrscheinlich eine weitere Fortsetzung erfahren, sobald Herr Dr. Friedheim von der Regierung zu Danzig, welcher im Auftrage des Staatskommissars an den Sitzungen der Cholera-Kommission in Berlin theilnimmt, zurückgekehrt ist und seinen Bericht erstattet hat.

Wegen Nichtbefolgung der zur Bekämpfung der Cholera erlassenen landespolizeilichen Anordnungen ist der Rottmann Casper Latowicz gemäß § 327 des Reichsstrafgesetzbuchs durch die Strafkammer des königlichen Landgerichtes zu Elbing zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Am Freitag wurden 3 Cholera-Erkrankungen aus dem Kreise Rattowitz und eine aus dem Kreise Weß amtl. gemeldet.

(Gustav-Adolf-Zweigverein Thorn.) Zur Feier des 50jährigen Vereinsjubiläums fand gestern Abend 6 Uhr in der altstädtischen evangelischen Kirche ein Gottesdienst statt, dem eine überaus zahlreiche Festversammlung beizuhörte. Die Liturgie wurde von Herrn Divisionspfarrer Schönmark gehalten, die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Jacobi, welcher über 1. Buch Mose, 12. Kapitel, Vers 2 sprach und eingehend die legenden Thätigkeit des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung und des Thorer Zweigvereins schilderte. Der Thorer Jubelverein ist an fortschreitender Entwicklung hinter dem Hauptverein nicht zurückgeblieben; während sich die jährlichen Einnahmen des letzteren, der schon im Jahre 1833, also 11 Jahre vor dem Thorer Zweigverein, gegründet wurde, von 1000 Thalern auf eine Million Mark gesteigert haben, sind die Einnahmen des Thorer Jubelvereins von 100 Thalern auf 1000 Mark gewachsen. In den 50 Jahren seines Bestehens hat der Thorer Verein für Beseitigung von Nothständen im kirchlichen und unterrichtlichen Leben unseres Bezirkes viel gethan, so wurde mit Hilfe des Vereins in Schönsee eine Kirche erbaut und in Wichau bei Schönsee und in Pogorz sind Schulen gebaut worden. In Pogorz wurden noch Anfang der achtziger Jahre 200 Schulkinder wegen Mangel an Räumlichkeiten in einem Klassenzimmer unterrichtet. Zum Schluß sprach Herr Pfarrer Jacobi den Wunsch aus, daß die evangelische Bevölkerung des Thorer Vereinsbezirks auch ferner treu zur Gustav-Adolf-Stiftung halte und stets von dem Bewußtsein der Zusammengehörigkeit befeuert sein möge, worauf er noch zu der heute, Montag Abend im großen Schützenhaussaal stattfindenden Nachfeier des Jubiläums einlud. Die kirchliche Feier wurde durch Gesänge des altstädtischen Kirchchors veredelt; auch eine von Herrn Kantor Brodzki komponirte eindrucksvolle Motette mit Sopran solo kam zum Vortrage. Nach Beendigung der Feier wurde am Ausgange der Kirche eine Kollekte zum Besten des Thorer Gustav-Adolf-Vereins erhoben.

(Bund der Landwirthe.) Wir machen nochmals auf die am Mittwoch den 24. Oktober in Culmssee stattfindende Versammlung der Mitglieder des Bundes der Landwirthe aus den Kreisen Thorn und Culm aufmerksam. Versammlungsort ist das Hotel „Deutsches Haus“, wo die Verhandlungen nach Eintreffen der Jäger um 3 Uhr beginnen.

(Der Thorer Lehrerverein) hatte am 20. d. Mtz. im Vereinslocale eine Sitzung. Herr Grubwald gab einen Bericht über die Provinziallehrer-Versammlung zu Marienwerder und Herr Dreher berichtete über die Delegirten-Versammlung, welche gleichzeitig mit der ersten in Marienwerder getagt hat. Der Verein beschloß, sich an dem 20jährigen Stiftungsfeste des Priesener Lehrervereins am 3. November dieses Jahres zu betheiligen, und bittet um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. Abfahrt des Zuges cr. 6 Uhr abends.

(Katholischer Gesellenverein.) In der gestrigen Generalversammlung erstatteten zunächst der Kassirer, Schriftführer und Bibliothekar ihre Jahresberichte. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: M. Szwantowski Senior, Ratkowski Kassirer, Kwiatkowski Schriftführer, Raciniowski Bibliothekar, Gdaniec, Krzywinski, Zaleski, Gorny, Stanislawski und Rutkowski Ordner. An die Sitzung schloß sich ein gemütliches Beisammensein.

(Znunnungsquartal.) Am Sonnabend Nachmittag hielt die Schlosser-, Uhr-, Spor-, Binden- und Büchsenmacher- und Feilenhauer-Znunnung ihr Michaelisquartal in der Znunnungsberge ab. Es wurden 17 Beirhlinge zu Gesellen freigesprochen und 3 Beirhlinge neu eingeschrieben. Herr Schlossermeister Tilk wurde als Obermeister und Herr Uhrmacher M. Lange als Prüfungsmeister wiedergewählt. Nach Revision der Kassensrechnungen durch die Herren Schlossermeister Labes und Zeughausbüchsenmacher Kose wurde dem Kassirer Debarge ertheilt. Der Sitzung folgte ein gemeinschaftliches Abendessen, wobei das neue Coppensträubrad geprobt wurde.

(Zum Künstlerkonzert) am Dienstag den 30. d. M. im Saale des Artushofes. Anschließend an unsere neuliche Notiz über die Violinvirtuosin Fräulein Bartowski, welche in dem Konzert am 30. d. Mtz. auftraten wird, wollen wir nicht unterlassen, auch der Sängerin Fräulein Strahlendorff Erwähnung zu thun. Dieselbe besitzt einen sehr hohen, glänzenden Sopran von herrlichem Wohlklang und ist in Berlin wiederholt mit großem Beifall aufgetreten, worüber uns eine Anzahl Referate der kompetentesten Kritiker vorliegen. Fräulein Strahlendorff dürfte unstreitig zu den geschicktesten Konzertsängerinnen für kommende Saison gehören. Der in dem Konzert noch mitwirkende Pianist Herr Carl Kämpf ist ein vorzüglicher Spieler von bestem künstlerischen Rufe. Der Biletverkauf für das Konzert befindet sich in der Buchhandlung des Herrn Schwarz; die Nachfrage nach Biletts ist schon recht reg.

(Stadtfernsprecheinrichtung.) Die Firma B. Hozakowski, Samen- und Theehandlung, ist unter Nr. 45 an die Stadtfernsprecheinrichtung angeschlossen.

(Spritzenprobe.) Gestern früh von 7 bis 8 Uhr fand auf der Esplanade die Probe und Revision der städtischen Feuerpistolen Nr. 1, 2 und 3, sowie der des städtischen Krankenhauses, der Gasanstalt und der kleinen Polizeihandpistole statt. Das Wasser wurde aus einem Hydranten nahe der Uebungsstelle entnommen. Die Spritzen zeigten sich in gutem Zustande und lieferten einen starken und weiten Strahl, erwiesen sich also sehr leistungsfähig. Auch die Schläuche waren fehlerlos. Zum Schluß wurde ein Spritzenklaum mit Leitrohr direkt an den Hydranten angeschraubt; da die Wasserleitung gegenwärtig mit Hochdruck arbeitet, so erreichte der direkt abgehende Wasserstrahl eine Weite von ca. 90 Fuß. Somit können die Hydranten bei Feuersgefahr auch ohne Spritze genügenden Druck ausüben. Der Spritzenprobe wohnten bei der städtische Brandinspektor, Stadtbauinspektor Leipolz und der Kommandeur der freiwilligen Feuerwehr, Herr Drechslermeister Borkowski.

(Unfall.) Der obdachlose Arbeiter Fialkowski erkrankte am Freitag Abend ein Stallgebäude in der Mauerstraße, um auf dem Heuboden desselben zu nächtigen. Dabei stürzte er in den gepflasterten Hof hinunter, wo er mit einer schweren Verletzung am Kopfe liegen blieb. Am Sonnabend früh wurde der Benutzliche aufgefunden, ehe man ihn nach dem Krankenhause bringen konnte, war er aber bereits verstorben.

(Ertrunkene) ist gestern Nachmittag in der Weichsel der Schiffersohn Wataczinski aus Lotterie. Er war mit einem anderen Schiffer in der Nähe der Weinberge damit beschäftigt, von einem kleinen Kahn aus einen Anker zu heben. Hierbei kippte der Kahn um und beide Insassen fielen ins Wasser. W. fand in den Fluthen seinen Tod, der andere Schiffer wurde gerettet.

(Ballenbrand.) In dem Hause Brückenstraße Nr. 40 entzündete gestern früh ein Ballenbrand, der aber rechtzeitig bemerkt wurde und daher noch von den Hausbewohnern gelöscht werden konnte. Bei näherer Untersuchung des an einer Feuerungsanlage belegenen Ballens wurde festgestellt, daß derselbe schon mehrere Tage geschwelt haben muß.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

(Gefunden) ein Schlüssel, gezeichnet „Frieboos 33“. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand betrug mittags am Weichselpegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,70 Meter über Null. Das Wasser fällt wieder. — Angelommen ist der Dampfer „Alice“. — Der heute Nacht ausgebrochene Sturm hat auf der Weichsel neuen Schaden angerichtet. Namentlich sind oberhalb der Eisenbahnbrücke dort angestellte Kräfte auseinandergerissen; die Fölger trieben stromwärts ab.

[[Dittloschin, 21. Oktober. (Bersehung.) Der Bahnmeister Behmann ist am 16. d. M. von Soldau in gleicher Eigenschaft nach Dittloschin versetzt worden.

(Erledigte Schulstelle.) Stelle zu Johannisberg, Kreis Schwab, evangelisch. (Meldungen an Kreis-Schulinspektor Kiehnert zu Schwab).

Mannigfaltiges.

(Die Berliner Schlächtergesellen und die Sozialdemokratie.) Bei den Berliner Schlächtergesellen haben die Sozialdemokraten kein Glück. Kürzlich wollte in einer sozialdemokratischen Versammlung der Referent Schwarz über die wirthschaftliche Lage der Schlächtergesellen sprechen, d. h. diese mit ihrem Lose unzufrieden machen. Die Schlächtergesellen indessen, die wohl selbst wußten, wie ihre wirthschaftliche Lage ist, unterbrachen den Vortragenden gleich zu Beginn seiner Rede und stimmten „Heil dir im Siegerkranz!“ an. Nachdem der Gesang zu Ende war, wollte Schwarz weiter sprechen, doch gestattete die Versammlung das nicht und sang: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall!“ Als Schwarz zum dritten Mal zu sprechen begann, wurde ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht, worauf die Auflösung der Versammlung durch den überwachenden Beamten erfolgte. Der Saal leerte sich dann unter dem Gesänge von „Deutschland! Deutschland! über Alles!“

Neueste Nachrichten.

Brüssel, 22. Oktober. Nach dem bis 10 Uhr abends vorliegenden Stichwahlresultate ist der Sieg der Katholiken in Brüssel gegen die sozialistisch-liberale Koalition wahrscheinlich. Hierdurch werden 80 Sitze liberaler Kammermitglieder durch Katholiken besetzt, was der Regierung eine starke Majorität sichert.

Kopenhagen, 21. Oktober, abends 6 Uhr. Nach zuverlässigen Privatnachrichten aus Livadia vom heutigen Tage hat sich der Appetit des Zaren einigermaßen gebessert, sonst sind keine bemerkbaren Veränderungen des Zustandes zu verzeichnen.

London, 21. Oktober, abends. Der russische Botschafter Staal erhielt heute Nachmittag eine Depesche aus Livadia, welche besagt, daß der Kaiser von Rußland sich viel besser befindet.

Petersburg, 22. Oktober. Das gestern Abend 8 Uhr 50 Minuten ausgegebene Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet: In den letzten 24 Stunden schloß der Kaiser etwas mehr und stand wie gewöhnlich auf. Der Appetit und das Selbstgefühl sind etwas besser; im Uebrigen ohne Veränderung. Leyden, Scharjzin, Hirsch, Popow, Desjanow.

Petersburg, 22. Oktober. Im Befinden des Zaren ist eine leichte Besserung anhaltend. Morgen soll die Taufe und am Mittwoch die Trauung der Prinzessin Alir mit dem Thronfolger stattfinden. Die unlaufenden Gerüchte, daß in den letzten Tagen eine heftige Auseinandersetzung zwischen dem Zaren und dem Thronfolger stattgefunden, sind vollständig unbegründet, da jede längere Unterredung in dem gefahrdrohenden Zustand des Zaren ausgeschlossen war. Ebenso sind die Gerüchte erfunden, wonach der Thronfolger auf den Thron verzichte.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Okt.	20. Okt.
Tendenz der Fondsbörse: schwächer.		
Russische Banknoten p. Kassa	219-20	219-50
Wechsel auf Warschau kurz	217-15	207-30
Preussische 3% Konsols	93-70	93-60
Preussische 3 1/2% Konsols	103-30	103-50
Preussische 4% Konsols	105-90	105-80
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67-70	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100-30	100-20
Diskontokommandit Antheile	199-20	200-50
Oesterreichische Banknoten	163-90	164-10
Deutscher gelber: Oktober	127-75	126-50
Mai	135-50	134-60
loto in Newyork	56 7/8	56 7/8
Hoggen: loto	109-—	108-—
Oktober	109-—	108-—
Dezember	111-25	110-25
Mai	116-25	115-25
Hüßl: Oktober	43-60	43-50
Mai	44-60	44-40
Spiritus:		
50er loto	51-80	51-90
70er loto	32-—	32-20
70er Oktober	36-10	36-10
70er Mai	36-—	38-10
Diskont 3 pCt., Lombardinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 20. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter ohne Faß geschäftlos. Ohne Zulubr. Loto kontingentirt 51,50 Mk. Od., nicht kontingentirt 31,75 Mk. Od.

Solzeingang auf der Weichsel.

Thorn am 20. Oktober.
Eingegangen für Beier und Ruchenberg durch Weinberg 6 Trafen, 4443 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 780 kieferne Sleeper, 1051 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 525 Eichen-Rantholz, 1054 eichene Rundschweller, 20 170 eichene einfache Schwellen, 3000 Stäbe, 72 000 Speichen; für G. Mechtshaimer durch Hyla 1 Traft, 1530 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 1315 eichene Rundschweller, 2032 eichene einfache Schwellen; für H. Horwitz durch Garnotta 1 Traft, 2300 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber; für Berl. Holz-Com. und G. Peters durch Brobi 5 Trafen, für Berl. Holz-Com. 652 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 4897 eichene einfache Schwellen, für G. Peters 832 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 7639 kieferne einfache Schwellen, 11 199 eichene einfache Schwellen; für Jf. Steinsapco 8 Trafen, 5034 kieferne-Rundholz.

Dienstag am 23. Oktober.

Sonnenaufgang: 6 Uhr 42 Minuten.

Sonnenuntergang: 4 Uhr 46 Minuten.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten,
versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15. — p. metre. Muster franko.
Farbige Seidenstoffe
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** vermittelt kaufmännische Auskünfte über Europa, Asien, Afrika und The Bradstreet Company solche über Amerika, Australien. Vereinigte Bureau: Berlin, W. Charlottenstraße 23.

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschlossenem Convert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Nach langem Leiden entschlief im Glauben an seinen Heiland am 21. d. M. unser lieber Sohn und Bruder
Paul Julius Loerke
 im Alter von 20 Jahren.
 Im Namen der Hinterbliebenen.
Johann Loerke.
 Thorn den 22. Oktober 1894.
 Die Beerdigung findet Donnerstags den 25. vom Trauerhause in Schönwalde aus statt.

Zwangsvorsteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker Band 29 Blatt 810 auf den Namen der Müller **Ludwig** und **Xaveria** geb. **Barczyńska-Starczynski** schen Eheleute eingetragene, zu Mocker belegene Grundstück am
17. Dezember 1894 vorm. 10 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.
 Das Grundstück ist mit 0,81 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 51 Ar 6 □ Mtr. zur Grundsteuer, mit 60 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.
 Thorn den 16. Oktober 1894.
Königliches Amtsgericht.

Versteigerung!
 Donnerstag den 25. Oktober 1894
 vormittags 10 Uhr
 werde ich in **Grzeboczyn - Waldauer Fiegelei:**
 ein Fachwerkwohngebäude und einen gemauerten Keller zwangsweise zum Abbruch meistbietend versteigern und ferner in freiwilliger Versteigerung ebendasselbst:
 eine Parthe Wirten (Nutzholz) auf dem Stamme, eine Scheune zum Abbruch, Baumaterialien, ein Pumpengefänge u. a. m.
 verkaufen.
 Thorn den 18. Oktober 1894.
Sakolowsky,
 Gerichtsvollzieher in Thorn.

Standesamt Thorn.
 Vom 15. bis 20. Oktober ex. sind gemeldet a. als geboren:
 1. Kaufmann Gustav Prager, S. 2. Eisenbahnschaffner Anton Kriesel, I. 3. Schaffner Georg Danstow, S. 4. Kupferschmied Karl Glembovitz, S. 5. Arbeiter Albert Faltowski, I. 6. Maurergeselle Karl Franz Hardt, I. 7. Arbeiter Johann Mirecki, S. 8. Bäcker Friedrich Stiehlau, S. 9. Schlosser Ferdinand Schönbera, S. 10. Maurer Johann Skowroned, I. 11. Zahlmeister Heinrich Karl Lindeburger, S. 12. Gefangen-Aufseher Theofil Schwarz, I. 13. Arbeiter Johann Jaguszewski, S. 14. Feldwebel Paul Hofe, I. 15. Schneidermeister Johann Bausgrau, (Zwillinge) S. u. I. 16. Pantoffelmacher Hermann Fischer, S. 17. Fleischermeister August Thomas, S. 18. Uebel, I.
 b. als gestorben:
 1. Franziska Faltowska, 4 I. 2. Premierlieutenant a. D. und Amtsanwalt Guido von Bornstedt, 56 J. 3. Uhrmacherfrau Martha Grunwald geb. Wittomsta, 31 J. 4. Dach- und Schieferdeckermeister Albert Bohmeyer, 60 J. 5. Dienstmädchen Ida Gerich, 23 J. 6. Arbeiter Friedrich Engel, 54 J. 7. Josef Figurski, 4 J. 8. Charlotte Bloch, 11 J. 9. Ingenieurfrau Marianna Jahnz geb. Rechau, 28 J. 10. Stadt-Archivarfrau Adelheid Lieben geb. Eisner, 72 1/2 J.
 c. zum ehelichen Aufgebot:
 1. Arbeiter Franz Javorzki und Katharina Chabowska. 2. Arbeiter Felix Bystram und Anna Klawitowska. 3. Arbeiter Karl Friedank und Johanna Wöblius. 4. Sergeant Karl Kornblum und Maria Jaschke. 5. Biegselwibel Gustav Großmann und Emma Künger. 6. Schmied Gustav Goertz und Minna Kadite. 7. Arbeiter Heinrich Obermüller und Emilie Jabs. 8. Kaufmann Julius Kurzweg und Rosa Koewenfon. 9. Bankier Sigmund Simonsohn und Klara Goldschmidt. 10. Musiker August Mische und Witwe Wilhelmine Wirth geb. Hiemer. 11. Schiffgehilfe Adalbert Olszewicz und Anna Wisniewska. 12. Sergeant Wilhelm Joliz und Maria Buchal. 13. Sattlermeister Karl Keimert und Anna Blum. 14. Provirantamispirent Louis Steinicke und Bertha Meyer. 15. Dachdecker Otto Hollaz und Witwe Ottilie Hollaz geb. Lidtke. 16. Schornsteinfegermeister Oskar Bertram und Olga Keimert. 17. Post- und Telegraphenassistent Karl Choms und Anna Kröming. 18. Arbeiter Johann Fellhase und Louise Wohl. 19. Arbeiter Franz Behrendt und Martha Binkler. 20. Fleischermeister Friedrich Piotrowski und Klara Seduhn. 21. Dienstknecht Karl Hesse und Anna Spiegel. 22. Arbeiter Michael Klatt und Emma Ladzynska. 23. Schmied Theodor Koczowski und Marianna Kempinska. 24. Bureauvorsteher Casimir Fort und Hedwig Lange. 25. Arbeiter August Bork und Louise Rückert. 26. Schneider Johann Wisniewski und Louise Schindelhauer. 27. Maurer Franz Hennicke und Ottilie Nejdrowski. 28. Bahnarbeiter Josef Opaca und Anna Lyfik.
 d. ehelich sind verbunden:
 1. Kaufmann Georg Dietrich mit Johanna Lüderig. 2. Friseur Paul Hamburger mit Martha Markowska. 3. Sergeant Julius Frank mit Henriette Kummer. 4. Schmied Michael Mindak mit Josefa Menty. 5. Schlosser Franz Autenrieb mit Valentine Eisnerowa.

Bekanntmachung.
 Die Quartierbills für gewährtes Naturalquartier sind befrucht Auszahlung der Mundverpflegungskosten und Liquidierung der Servis-Entschädigung in unserm Servis- und Einquartierungsamt (Rathhaus 1 Treppe) niederzulegen.
 Thorn den 16. Oktober 1894.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.
 Gemäß § 5 des Regulativs über die Erhebung der Hundesteuer in Thorn vom 13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die Anfangs Oktober 1894 aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen Hundebesitzer während einer Dauer von zehn Tagen und zwar vom 22. bis einschließlich 31. Oktober d. J. zur Einsicht der Beteiligten in dem Polizeisekretariat ausgelegt sein wird.
 Thorn den 20. Oktober 1894.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
 Nachdem die Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Kohlenhändlers Emil Fischer in Thorn beantragt worden ist, wird zur Sicherung der Vermögensmasse demselben jede Veräußerung, Verpfändung und Entfernung von Bestandtheilen der Masse hiermit untersagt.
 Thorn den 20. Oktober 1894.
Königliches Amtsgericht.

Verkauf von altem Lagerstroh.
 Mittwoch den 24. Oktober nachm. 2 1/2 Uhr in der Pionierkaserne, Kavalleriekaserne.
 Donnerstag den 25. Oktober nachmittags 2 1/2 Uhr im Fort Heinrich von Blauen (IVa), nachmittags 3 Uhr im Fort Herzog Albrecht (IVb), nachmittags 3 1/2 Uhr im Fort Friedrich der Große (IV).
Garnison-Verwaltung Thorn.

Versteigerung!
 Donnerstag den 25. Oktober 1894
 vormittags 10 Uhr
 werde ich in **Grzeboczyn - Waldauer Fiegelei:**
 ein Fachwerkwohngebäude und einen gemauerten Keller zwangsweise zum Abbruch meistbietend versteigern und ferner in freiwilliger Versteigerung ebendasselbst:
 eine Parthe Wirten (Nutzholz) auf dem Stamme, eine Scheune zum Abbruch, Baumaterialien, ein Pumpengefänge u. a. m.
 verkaufen.
 Thorn den 18. Oktober 1894.
Sakolowsky,
 Gerichtsvollzieher in Thorn.

Versteigerung!
 Donnerstag den 25. Oktober 1894
 vormittags 10 Uhr
 werde ich in **Grzeboczyn - Waldauer Fiegelei:**
 ein Fachwerkwohngebäude und einen gemauerten Keller zwangsweise zum Abbruch meistbietend versteigern und ferner in freiwilliger Versteigerung ebendasselbst:
 eine Parthe Wirten (Nutzholz) auf dem Stamme, eine Scheune zum Abbruch, Baumaterialien, ein Pumpengefänge u. a. m.
 verkaufen.
 Thorn den 18. Oktober 1894.
Sakolowsky,
 Gerichtsvollzieher in Thorn.

Wichtiges Hausfrauen.
 Artikel zur Wäsche.
 Talgseife per Pfd. 18 Pf.
 do. prima " 20 "
 do. " la " 23 "
 Oranienbg. Kernseife " 25 "
 Prima Tafelseife " 18 "
 Soda " 5 "
 Reistrahlen - Stärke " 28 "
 Madras Doppelfärke, Creme - Stärke, Glasträrke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.
 empfiehlt
Joseph Burkat,
 Altstadt, Markt 16.

Eichene Bretter u. Bohlen,
 besäumt und unbesäumt, Prima-Waare, für Tischler
Eichene-Rundholz,
 jeder Stärke,
 komplette Baum- und Steinkarren.
Ulmer & Kaun,
 Holzhandlung und Dampfagewerk,
 Culmer Chaussee 49. - Fernsprecher 82.
 1 möbliertes Zimmer, Kab., Burschengel., 1 Tr., zu vermieten Marienstraße 7.
 1 möbl. Zim. v. folg. zu v. Strobandstr. 12.

Zahnarzt Loewenson
 Breitestr. 21, II.
 Sprechst.: 9-1, 2-6.

Meine Wohnung
 befindet sich
 Seglerstrasse 6,
 Hof links 1 Treppe.
J. Makowski, Schornsteinfegermstr.

Breitestraße Nr. 4.
Emil Hell,
 Glasermeister.
 Niederlage der Fabrikate der vereinigten rheinischen Spiegel- u. Tafelglashütten.
 Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.
 Ferner großes Lager in belegtem Spiegelglas, Rohgussglas, Farbenglas und mattgeschliffenem Tafelglas sowie
Gärtneri-Fensterglas
 zu allerbilligsten Tagespreisen.
 Ausschneidende Glaser-Diamanten.
 Werkstat für
Bauglasererei
 und für farbige Bleiverglasungen im altdeutschen Stil, sowie für sämtliche vor- kommenst Reparaturen, schnell und billig.

Kunst-Handlung
 und fortwährende Ausstellung von gerahmten und ungerahmten Bildern.
 Steter Eingang von Neuheiten in Kunstblättern aller Art

Bilderrahmenfabrik
 mit Maschinen und Kreisfrägenbetrieb.
 Zum Einrahmen übergebene Bilder werden in aller kürzester Zeit sauber und stilgerecht zu mäßigen Preisen eingerahmt, sowie alte Bilder gereinigt.
 Großes Lager von fertigen Bilderrahmen, Staffeleien, Photographie-Ständern, Hansfegen, gemalten Wandtellern etc.
 Beste Quelle zum Einkauf für Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke.
Emil Hell, Breitestr. Nr. 4.

Erbsen-, Gersten-, Roggenschrot, Weizen-, Roggen-, Futtermehl
 offerirt billigst die Schlossmühle.

9. Weseler Geld-Lotterie
 Ziehung am 9. November 1894.
 Haupttreffer **90 000** Mk.
Original-Lose à 3 Mark,
 amtliche Liste und Porto 30 Pf. (einschreiben 20 Pf. extra) versendet bei sofortiger Bestellung gegen Nachnahme, Postanweisung oder Briefmarken das Bankhaus:
Rob. Th. Schröder in Lübeck.
Schneidemühler Geldlotterie
 Hauptgewinn **100 000** Mark. Lose à 3 Mark.
 Ziehung am 13. und 14. Dezember 1894.

Herren-Unterkleider
 in Wolle, Baumwolle, Macco u. System Prof. Dr. Jaeger.
Neuheiten
 in Cravatten u. Regenschirmen
 empfiehlt
Carl Mallon, Thorn,
 Altstadt, Markt Nr. 23.

Berliner Wasch- u. Plättanstalt
 von
J. Globig - Mocker.
 Aufträge per Postkarte erbeten.
Outgebrannte Mauersteine, Holländ. Pfannen, Biberichwänze
 offerirt billigst **Salo Bry,** Fiegeleibef.
 Stube u. Kab. m. a. o. Burschg. Brückenstr. 28, II.
Ein kleiner Laden
 ist vom 1. Oktober zu vermieten.
W. Zielke, Coppersnifusstr. 22.

Wichtiges Hausfrauen.
 Artikel zur Wäsche.
 Talgseife per Pfd. 18 Pf.
 do. prima " 20 "
 do. " la " 23 "
 Oranienbg. Kernseife " 25 "
 Prima Tafelseife " 18 "
 Soda " 5 "
 Reistrahlen - Stärke " 28 "
 Madras Doppelfärke, Creme - Stärke, Glasträrke, Seifenpulver, Bleichsoda und Borax etc.
 empfiehlt
Joseph Burkat,
 Altstadt, Markt 16.

CONCERT
 Dienstag den 30. Oktober 1/8 Uhr
 im grossen Saale des Artushofes
 gegeben von
Frl. Barkowski, — Frl. Strahlendorff,
 Violinvirtuosin, — Concertsängerin (Sopran)
Karl Kämpf, Pianist.
PROGRAMM.
 Lucia-Fantasie-Liszt (Herr Kämpf), Fantasia appassionata-Vieuxtemps (Frl. Barkowski), Arie des Pagen a. d. Hugenotten „Ihr edlen Herren“ - Meyerbeer (Frl. Strahlendorff). Lyrische Stücke: a. Melodie, b. Scherzino, c. Novellette (Herr Kämpf), Du bist die Ruh - Schubert, Haidenröslein-Schubert, Wenn die wilden Rosen blüh'n-Bungert (Frl. Strahlendorff), Romanze-Vieuxtemps, Mazurka-Larzycki (Frl. Barkowski), Die Bekehrte-Stange, Ständchen-Brahms, Das Taubenhaus-Taubert (Frl. Strahlendorff).
Billets für nummerirte Plätze à 2 Mark, Stehplätze à 1,50 Mark, Schülerkarten à 1 Mark zu haben bei
E. F. Schwartz.
 Das Programm wird nur heute bekannt gegeben.

Die Mitglieder des Bundes der Landwirthe des Kreises Thorn
 werden zu einer
Versammlung
 auf den 24. Oktober ex. nach Culmsee, Hotel Deutsches Haus 3 Uhr nachm. eingeladen.
 Unser Provinzialvorstand Herr **von Puttkammer** wird zur Versammlung erscheinen, sowie auch die Mitglieder des Bundes vom Kreise Culm.
Der Kreisvorstand für Thorn.
 von Wolff.

Mal-Unterricht
 ertheilt
Anny Hellmann, Brückenstr. 16.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,
 Berlin, Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianinos in neuzeitiger Construction, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an. Preisverzeichnis franco.

6000 Centner Schnitzel
 sind in Partien zu 200 bis 220 Centner franco Bahnhof Argenau, Thorn, Ottilien, Schripitz, Weichselthal via Schulitz zu vergeben durch
S. Davidsohn, Argenau.

Schwarzbrauner Wallach,
 7 Joll, 11 Jahre alt, für jedes Gewicht, gesund und absolut truppenfromm, mit schönem Auffoz, auch von Dame geritten, ist verzeigungshalber sehr billig zu verkaufen.
Major von Carnap,
 Bachestrasse 17.

2 Lehrlinge
 können sofort eintreten bei
J. Golaszewski, Tischlermeister.
 Ein 15-16jähriger ordentlicher Junge von anständigen Eltern, der noch nicht in Stellung war und Lust hat

Diener
 zu werden, wird sofort gesucht. Schriftliche Meldungen unter L. W. 96 an die Exp. d. Ztg. erbeten.
Anständiges junges Mädchen,
 fremd, welches die Schneiderei erlernt hat, sucht unter bescheidenen Gehaltsansprüchen von sogleich Stellung zur Hilfe in einem Geschäft. Gest. Offerten unter 99 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junge Mädchen zur Erlernung des Geschäftes weist den Herren Kaufleuten ohne Provision nach **J. Makowski, Seglerstr. 6, I Tr.**
Gesucht eine Wohnung
 von 3 Zimmern, Entree nebst Burschengel., innerhalb der Stadt. Offerten nebst Preisangabe unter K. R. an die Exp. d. Ztg. erb.
Fein möbliertes Zimmer u. Kab. billig zu vermieten Heiligegeiststrasse II part.
Ein möbl. Zimmer u. Cabinet vom 1. Oktober zu verm. Culmerstr. 15, I.

Eine Wohnung
 von 4 Zimmern, Veranda u. Zubehör im botanischen Garten u. 1 gut möbl. Wohn. von 3 Zimm., Balkon, Zubehör ev. Pferdeh Stall, Kasernenstr. 9 zu vermieten.
Rudolf Brohm.
1-2m. Zim. i. v. Klosterstr. 20, pt.
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Schillerstraße 6, I. Et.

Turn-Verein.
 Jeden Mittwoch abends 8 1/2 Uhr:
 Turnen der „Altersabtheilung.“
 Meldungen nur mündlich im Turnsaal.
 Empfehle meinen anerkannt guten
Mittagstisch
 in und ausser dem Hause.
 Jeden Donnerstag:
Frei-Concert.
H. Schiefelbein, Neust. Markt 5.

Gasthaus zur Neustadt.
Guten Mittagstisch
 in und ausser dem Hause empfiehlt
Heinr. Schwarz.
Guten kräftigen Mittagstisch
 in und ausser dem Hause von 50 Pf. an verabfolgt
A. Schönknecht, Bäckerstr. 11 pt.

Gambrinus-Halle.
 Heute Dienstag den 23. Oktober ex.:
Wurstessen.
Ryszkiewicz.
Restaurant „Zum Landsknecht“
 Heute Dienstag Abend: **Flaki.**

Holländische Austern
 empfiehlt
M. H. Olszewski.
 Gestern Nachmittag 3 Uhr ertrant beim Ankeransbringen der Schiffersohn Wladislaw Carl Waszynski in der Weichsel oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Thorn. Der Verunglückte ist gebürtig aus **Plotteric**, 17 Jahre alt, von großer Figur und war bekleidet mit Zeigehose, schwarzer Weste und gestrickter Unterjacke. Die Angehörigen eruchen, die Leiche bei etwaiger Auffindung auf Kosten der Eltern nach Plotteric bei Thorn zu befördern.

1 Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Entree, Küche, Bad, Entree und Nebengängen sofort billig zu vermieten
 Breitestrasse 21, 2 Tr.

Ein Hund
 (schwarz gefleckter Terrier) am 14. d. Mts. entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Mellienstraße 89, letzter Stall.

Täglicher Kalender.

	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1894.							
Oktober . . .	—	28	29	30	31	1	2
November . . .	—	—	—	—	—	—	—
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Dezember . . .	—	—	—	—	—	—	—
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29